



Was versteht das BGB unter Verwandtschaft?

by
hemmer

↳ FamR: Karteikarte Nr. 1

Verwandtschaft

Verwandtschaft gerader Linie

Personen, bei denen die **eine von der anderen abstammt**, z.B.: Großmutter / Enkel, § 1589 S.1

Verwandtschaft in der Seitenlinie

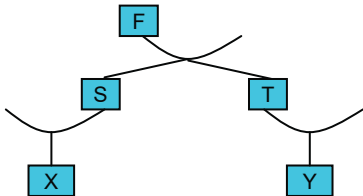
Personen, die von einem **gemeinsamen Dritten** abstammen, z.B.: Geschwister, § 1589 S.2



Die F hat eine Tochter T und einen Sohn S; beide Kinder haben wiederum je einen Sohn, X und Y.
Wie sind X und Y miteinander verwandt?



↳ FamR: Karteikarte Nr. 1



- X und Y sind (mindestens) über F in der Seitenlinie miteinander verwandt, **§ 1589 S.2**
- Grad der Verwandtschaft: nach den sie vermittelnden Geburten, **§ 1589 S.3**, also:
Vermittelnde Geburten = 4 (da die eigene Geburt nicht mitgezählt wird); daher: X und Y im **vierten Grad** in der **Seitenlinie** miteinander verwandt.



Welche Rechtsnatur kommt dem Verlöbnis zu?



Rechtsnatur des Verlobnisses, §§ 1297 ff.

Vertragstheorie	Verlobnis = formlos gültiger Vertrag; allgemeine Vorschriften anwendbar, v.a. §§ 104 ff. (h.M.)
Familienrechtlicher Vertrag	<p>Verlobnis = Vertrag sui generis, auf den allgemeine Vorschriften nur eingeschränkt Anwendung finden: anstatt der Geschäftsfähigkeit kommt es auf „Verlobnisfähigkeit“ an, die eine gewisse geistige Reife, nicht aber Volljährigkeit voraussetzt.</p> <p>Kritik: Rechtsunsicherheit, da keine gesetzl. Grundlage!</p>
Vertrauens- theorie	<p>Verlobnis = gesetzl. Rechtsverhältnis, das durch erkennbare Bereitschaft zur Eheschließung (Realakt) entsteht; §§ 104 ff. nicht anwendbar</p> <p>Kritik: Zeitpunkt des Verlobnisses kann kaum zeitlich fixiert werden; zudem: Minderjährigenschutz!</p>



Welche beiden Regelungskomplexe des **BGB-AT** sind auch unter Zugrundelegung der **Vertragstheorie** auf keinen Fall auf das **Verlöbnis** anzuwenden?

↳ FamR: Karteikarte Nr. 4

Vertragstheorie (h.M.)

nicht anwendbar:

Anfechtung

§§ 119 ff. (-), da § 1298 spezieller; a.A. vertretbar, da vor allem bei Täuschung / Drohung (§ 123) Vertrauenshaftung nach § 1298 unbillig

Stellvertretung

§§ 164 ff. (-), da Verlöbnis = höchstpersönliches Rechtsgeschäft



A hat sich mit der **minderjährigen** B ohne Zustimmung deren Eltern verlobt. Kann B bei **grundlosem Rücktritt** des A vom Verlöbnis einen Anspruch aus **§ 1298 BGB** geltend machen?

- § 1298 setzt *wirksames* Verlöbnis voraus, wg. § 107 (-), da wg. der Möglichkeit von Ansprüchen aus §§ 1297 ff. rechtlich *nachteilig*
- nach § 107 ist Verlöbnis **insgesamt** unwirksam; eine Teilunwirksamkeit nur der Bestandteile, die für B nachteilig sind, kennen die §§ 107 ff. nicht



Aber: Eltern als gesetzl. Vertreter (§§ 1626, 1629) haben Möglichkeit, durch **Genehmigung** das Verlöbnis *ex tunc* wirksam zu machen, § 184 I; dann lag im ZP des Rücktritts ein wirks. Verlöbnis vor, § 1298 (+)!



Kann ein Verlobter, der treuwidrig die Eheschließung verhindert, Herausgabe der Geschenke verlangen?

Anspruch aus § 1301

Problem: umfasst Verweisung des § 1301 ins Bereicherungsrecht auch § 815?

e.A.: § 815 (-)

- § 1301 ist Fall der SGG, § 815 hierauf nicht anwendbar
- außerdem würde § 815 eine zusätzliche „Strafe“ ins Verlöbnisrecht einführen, obwohl die §§ 1298 ff. abschließend seien

e.A.: § 815 (+)

- § 1301 erweitert die *condictio ob rem*, § 812 I S.2 2.Alt., worauf § 815 anzuwenden ist
- § 815 ist Ausdruck des allgemeinen Grundsatzes von *Treu und Glauben*, dieser gilt immer!